

Gegen Gefahren

NACHBERICHT Einige interessante Neuheiten für sicheres Arbeiten zeigten die Aussteller auf der Messe Arbeitsschutz Aktuell Ende August in Frankfurt am Main.

Zum Schutz gegen umweltbedingte Gefahren und physische Gefährdungen in der Abfall- und Versorgungswirtschaft sowie in Chemie und Schwerindustrie hat Honeywell Safety Products die Sicherheitsschuhe „(i)XTREM“ eingeführt. Deren wichtigster Bestandteil ist eine neu entwickelte Sohle. Sie bietet hohe Rutschhemmung sowie Abrieb- und Schnittfestigkeit und kann laut Hersteller kurzzeitig Temperaturen von bis zu 300 Grad Celsius standhalten. Darüber hinaus ist die Sohle mit einer Verschleißkontrolle in Form farbiger Teilbereiche des Profils ausgestattet. Daran ist auf einen Blick zu erkennen, ob die Schuhe noch ausreichenden Schutz bieten oder ob sie ersetzt werden müssen. Zudem sorgt ein Gelenkschutz für bessere Stabilität und Schutz der Knöchel, um Verstauchungen und andere Verletzungen zu vermeiden.

Modulares Verwaltungssystem

In der Version 7.0 hat der Softwarespezialist EcoIntense auf der Messe sein Online-Managementsystem „EcoWebDesk“ vorgestellt. Die Software ermöglicht es Unternehmen, das Zusammenspiel von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen, industriellem Umweltschutz und gesetzlichen Vorgaben sowie Arbeitssicherheit und Gefahrenvermeidung effizient und rechtssicher zu verwalten. Das modular aufgebaute System verfügt nun über neue, multidimensionale Auswertungsmöglichkeiten von HSE-Daten (Health, Safety and Environment). Neben der Basisplattform verfügt EcoWebDesk über die Module Arbeitssicherheit, Öko-Controlling, Auditmanagement, Legal Compliance sowie Gefahrstoffmanagement. Je nach Zahl der eingesetzten Module und Platzlizenzen fallen für die Nutzung monatlich Kosten vom niedrigen drei- bis zum fünfstelligen Euro-Bereich an.

Mit dem neuen Modell X-zone 5500 und dem GSM-Modul X-zone Com erweitert

Dräger die Möglichkeiten der mobilen Bereichsüberwachung. Das System kann nun Messdaten und Warnhinweise per Mail, SMS oder an eine Internet-Cloud senden. Bis zu 25 X-zone 5500 können sich zu einer Alarmkette verbinden und so in Kombination mit einem mobilen Gasmessgerät größere Bereiche flexibel überwachen. Das auslösende Gerät überträgt dabei den Alarm auf alle anderen in der Kette. Ein X-zone Com genügt dabei, um die Daten von bis zu 15 Geräten direkt an den Sicherheitsverantwortlichen zu senden. Auf dem Laptop können die Daten der X-zone auch per Bluetooth angezeigt werden. Mit dem integrierten GPS-Modul wird die Position des X-zone Com und somit des Ortes der Gefahr übertragen.

Anlässlich seines 20. Jubiläums hat der Lagerspezialist Asecos die Messe genutzt, um sein umfangreiches Angebot an Chemikalienschränken zu präsentieren. Highlight war ein Unterbauschrank mit Kühlaggregat und Umluftfiltersystem, für den keine Abluftleitungen erforderlich sind. Der Schrank ist mit Filtersystem, 7-Segment-LED-Anzeige und zweiter Auszugebene je nach Ausstattung zu einem Basispreis von 3500 Euro erhältlich. Demnächst sollen mit „FlameFlex“ und „ChemFlex“ auch zwei Umluft-schränke für die Zusammenlagerung, Absaugung und Filtration unterschiedlichster Gefahrstoffe (entzündbar und nicht entzündbar) zur Verfügung stehen. Security Lock Safebox nennt sich die neue Generation besonders sicherer Aluminiumboxen von Zarges. Zentrales Element ist ein Schloss, in dem ein vier- bis achtstelliger Code frei programmiert werden kann. Möglich ist auch die Programmierung und Freischaltung mehrerer Nutzer. Zudem verriegelt sich der Deckel automatisch und ist laut Hersteller bis zu 400 Kilogramm aufbruchssicher. Gegen Wegtragen sichern lassen sich die



Modernes Zahlenschloss: Bei der neuen Security Lock Safebox von Zarges lassen sich Zugangscodes frei programmieren.

Boxen mit Hilfe eines Stahlseils, das nur bei geöffnetem Deckel entfernt werden kann. Um Kontrolle und Verfolgung auch weltweit zu gewährleisten, können alle Boxen mit RFID-Technologie ausgestattet werden.

Filter zum Wechseln

Erstmals auf der A+A 2013 eingeführt, präsentierte uvex auf der Arbeitsschutz Aktuell 2014 die weiterentwickelte Version der ökologischen Atemschutzmaske uvex silv-Air eco. Bei dem neuen Modell wird nur das filtrierende Material ausgetauscht, Tragerahmen und Kopfband bleiben erhalten. Der stabilisierende Kunststoffrahmen und das Kopfband können bis zu 30 Arbeitszyklen oder für ein halbes Jahr wieder verwendet werden, lautet die Empfehlung von uvex. Die uvex silv-Air eco gibt es als FFP2- und FFP3-Variante. Die FFP3-Maske hat eine rundumlaufende Dichtlippe aus PU-Schaum, langjährig bewährt bei der kompletten uvex pro- und exxcel-Maskenserie. Um bei der FFP2-Variante eine höhere Dichtigkeit zu erzielen, setzt uvex eine halbe Dichtlippe im Nasenbereich ein.

Mit der Übernahme des Herstellers Trellchem hat die schwedische Firma Ansell nun auch gasdichte und Spritz-Schutzanzüge im Programm. Basismodell im Bereich Spritzschutz ist der Splash 600, ein Overall-Schutzanzug mit Kapuze für weniger gefährliche Umfelder. Er entspricht der Norm EN 14605 (Spritzdichte Typ 4), beim verwendeten Anzugmaterial kann der Kunde zwischen vier verschiedenen Qualitäten wählen.

Rudolf Gebhardt

Foto: Rudolf Gebhardt